

Schmuck aus BH-Verschlüssen

„Made in Hanau“ bietet auf Jahresausstellung eine große Fundgrube für Geschenke

Hanau. „Vom Feinsten“ heißt die Jahresausstellung der Atelieregemeinschaft „Made in Hanau“ – und das zu Recht. Die sieben Künstler – allesamt Absolventen oder Noch-Studenten der Hanauer Zeichenakademie – zeigen ausgefallene Werkstücke für beinahe jeden Geschmack.

Martin Steinhorsts Spezialität ist beispielsweise die Herstellung von Damaszenerstahl. Dabei werden verschiedene Eisen- und Stahlsorten abwechselnd übereinandergelegt und verschmolzen, so dass sich auf den fertigen Stücken interessante Muster bilden. Als i-Tüpfelchen hat er einen Damaszenerstahlring mit ganz besonderem Aufsatz im Angebot: Was aussieht wie Lavastein, sind in Wirklichkeit versteinerte Dinosaurierexkremate.

Biologisch abbaubare Materialien verwen-

den auch Michel Pfister und Daniel Matiz: Matiz fertigt Ringe aus bunt gefassten Nusschalen, Pfister gießt Ringe aus Silber und Eierschalen. An aufgebrochene Eierschalen erinnern auch seine fragilen Kettenanhänger, die in Wirklichkeit aber aus robusten Metallen bestehen. Haptik spielt für ihn eine große Rolle: Seine Ringe mit Kieselsteinbesatz nennt er „Handschmeichler“, weil man sie auch in der Innenhand tragen kann. Auch die übrigen Ringe haben das haptische Erlebnis quasi eingebrannt: Pfister fertigt seine Modelle ohne Werkzeuge mit bloßen Händen. Die Chance auf eine kriminelle Karriere hat er sich dadurch verbaut – jedes Stück trägt seine Fingerabdrücke.

Farbenfroh gemustert ist der Schmuck von Christine Schönau: Sie recycelt alte Keramik und setzt deren typische Bema-

lung in Szene. Von ihr stammt auch die Wanddekoration: Ein rotes Bild mit Silbernen Kratzspuren. Noch einen Schritt weiter geht Rosa Mauro bei ihren Werken: Sie nutzt Readymades aus dem alltäglichen Leben und funktioniert sie um zu dekorativen Kleinoden. So bietet sie die Siegerstücke an, mit denen sie im letzten Jahr den Hanauer Schmuckwettbewerb „Juwels of India“ gewonnen hat: Zwei Kopfmassagebürsten gespickt mit Süßwasserperlen und Lavastein haben eine neue Berufung als Brosche und Ring gefunden. Aus den verwandten Bereichen Kleidung und Haarstyling schöpft sie Inspiration: eine längenverstellbare Kette aus Haarnadeln und Vorhangröllchen, ein Abguss eines Lockenwicklers als Armreif oder Ringe aus abgegrissenen BH-Verschlüssen – um nur einige Beispiele zu nennen.

Elke Schmid verwandelt dagegen nicht das Alltägliche, sondern legt den Fokus auf das Besondere: Ihre Schmuckstücke enthalten Rutilquarze, eine seltene Quarzart, die von so genannten Rutilnadeln durchzogen ist. Dadurch bilden sich feingliedrige Muster, die an fossile Pflanzen in Bernstein denken lassen. Daneben zeigt sie Ketten aus weißgesiedetem Silber, die wie Teile einer Mondlandschaft wirken.

Passend zur Weihnachtszeit hat Sibylle Thielemann kleine Kerzenstecker im Angebot. Ebenso fordert der Hanauer Standort seinen Tribut: Emaillierte Märchenfiguren finden nicht nur bei den Kleinsten Gefallen. Die Bandbreite ihres Schaffens wird erweitert durch Glasperlenschmuck und monumentale Arbeiten aus Stahl. Wer also auf der Suche nach dem passenden Weihnachtsgeschenk ist, für den lohnt sich ein Besuch bei „Made in



Der Traum vom Fliegen: Diese bunten Flugtierchen von Martin Steinhorst werden als Brosche getragen.



Beim Schaugießen im Innenhof flogen die Funken: Michael Steinhorst führte die Herstellung kleiner Bronzeobjekte vor. Fotos: Foelsche

Hanau“ in der Schnurstraße 15. Neben Schmuck kann man dort nämlich auch schmückende Gebrauchsgegenstände ergattern: Kerzenhalter, Messer, Vasen und Schüsseln – alles Unikate.

Lena Foelsche (HA/mkl)

Die Ausstellung ist noch bis Januar montags bis freitags von 12 bis 19 Uhr und samstags von 10 bis 16 Uhr geöffnet. Am Samstag, 11. Dezember, findet ab 18 Uhr ein musikalischer Abend in den Atelierräumen (Schnurstraße) statt.